St. Maria
Seniorenpflege

st. maria hautnah

Ausgabe Juli 2022

v.l. Katrin Jäger, Michelle Oehme, Francesco Zell

Impressum

Redaktion
Katrin Jäger, Francesco Zell, Irmtraud Kletsch, Sr. Veronica Haug, Barbara Schedler

Verantwortlicher im Sinne Mediengesetz
Alexander Paul, Geschäftsführer, Stiftungsvorstand
St. Barbara gGmbH eine Altenhilfeeinrichtung der Theresia-Hecht-Stiftung

Zuschriften und Kontakt

St. Barbara gGmbH
Zollbergstr. 1
89165 Dietenheim-Regglisweiler
www.pflegeheim-st-maria.de
kontakt@pflegeheim-st-maria.de
Telefon 07347 / 956 0
Fax 07347 / 956 180

SteuerNr. 88050 / 25002
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE245719381
Amtsgericht Ulm, HRB 5289

Vertretungsberechtigter Geschäftsführer:
Alexander Paul

Druck und Gestaltung
Druckerei Kleb, 88239 Wangen-Haslach

Sehr geehrte Angehörige, verehrte Geschäftspartner, liebe Bewohnerinnen, Bewohner, Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Michelle Oehme, ich bin examinierte Altenpflegefachkraft im Wohnbereich St. Elisabeth. Außerdem pflege ich als social-media-Beauftragte gemeinsam mit Herrn Zell und Frau Jäger, unseren Heimleitungen, die Facebook und Instagram Accounts von St. Maria.

Umso mehr freut es mich, Ihnen die aktuelle Ausgabe unserer Zeitschrift ankündigen zu dürfen. Lange haben wir getüftelt, welcher Titel-Vorschlag das Rennen macht. Welchen, das können Sie nachfolgend selbst lesen.

Unsere Aufgabe im social-media-Team ist es, Fotos und Themen aus dem Alltag in St. Maria aufzugreifen und Sie auf buntem, direktem Wege auf dem Laufenden zu halten. Es macht uns großen Spaß, Sie alle so aktiv daran teilhaben zu lassen. Fühlen Sie sich eingeladen, uns zu liken, zu folgen und zu teilen. Dafür können Sie direkt die QR-Codes nutzen, die unten angefügt sind.

Ihre Michelle Oehme

and the winner is …

in unserer ersten Ausgabe der St. Maria Zeitschrift hatten wir Sie eingeladen, uns Ihre Ideen für einen treffenden und v.a. aussagekräftigen Titel für die Zeitschrift zu unterbreiten. Wir hatten nicht so viele und sehr guten Vorschläge erwartet. Aus der Fülle der eingegangenen Vorschläge, insgesamt waren es ca. vier DIN-A4 Seiten voll, wählte die Jury Michelle Oehme, Gotthold Gugler und Katrin Jäger die Gewinnerin/den Gewinner aus.

Zukünftig werden wir Ihnen unsere Zeitschrift unter dem Titel **„st. maria hautnah“** zu kommen lassen. Den Sieg und somit die Gewinnerin ist **Daniela Wezel**.

Die Jury hat es sich nicht leicht gemacht, da eine Fülle an hervorragenden Ideen und Vorschläge eingegangen sind. Katrin Jäger möchte Ihnen deshalb auch die besten drei Vorschläge kurz vorstellen.

3. Platz:

„s‘ Brandenburgr Blättle“ von Bergit Dreja

(erklärende Worte von Bergit Dreja):

1. Der Name ist an unsere Historie angelehnt. St. Maria ist im Ortsteil Brandenburg. Es heißt immer noch Brandenburg.
2. Noch vor dem 2. Weltkrieg ein Kurort- mit Hotel und Bad. Hier wurde das Heilwasser im Kurzhotel verwendet.
3. Wo heute das Seniorenpflegeheim St. Maria steht, wurde bis in die 1960er Jahren Sprudel hergestellt. Die älteren Einwohner von Regglisweiler, aber auch viele BewohnerInnen von St. Maria, können sich daran noch erinnern.
4. Die Brandenburgschule Regglisweiler (Grundschule und SBBZ Lernen) tragen seit einigen Jahren diesen Namen als Zeichen der Verbindung.

2. Platz:

„Herzton“ von Sr. Felicitas

(erklärende Worte von Sr. Felicitas):

1. der Name St. Maria selbst. Mit Maria, der Mutter Jesu, verbinden die Menschen eine Frau mit Herz, zu ihr kann man immer kommen mit Sorgen, Nöten etc.
2. Bei Maria finden sie „Heimat“.
3. Der Ursprungsort des Menschen ist das Herz Gottes und letztlich gehen wir alle dorthin zurück. Dazwischen darf jeder Mensch seinen eigenen Ton entwickeln. Und dieser eigene Ton, die Individualität darf in St. Maria gelebt werden bis zuletzt.
4. Mit Herz verbinde ich auch die Herzlichkeit, die St. Maria auszeichnet, die Umgangsweise mit den BewohnerInnen, die Umgangsweise und Wertschätzung von Leitung mit den Mitarbeitern.
5. Außerdem befinden sich im Logo der Einrichtung zwei Punkte, die mit großer Phantasie kann das Logo als Herz gesehen werden.

1. Platz:

Warum hat nun „st. maria hautnah“ von Daniela Wezel gewonnen?

1. Der Titel hat alle Beschreibungen vereint. Er sagt aus, wie wir in St. Maria unsere Pflege und Betreuung an jedem einzelnen Bewohner und Bewohnerin als Herzenssache verstehen.
2. Wir pflegen nach der Pflegephilosophie Humanitude®, welche auf der Beziehungsgestaltung zwischen den Menschen beruht. Es geht immer um Nähe zu den Bewohnern, in Pflege sowie in der Betreuung. Wir dürfen von unseren BewohnerInnen täglich sehr viel erfahren und können deshalb viel an sie zurückgeben.
3. Wir möchten, verehrte Leserinnen und Leser, Sie mit unserer Zeitung immer hautnah am Geschehen in St. Maria teilhaben lassen. Das Wohlbefinden von Bewohnern und Mitarbeitenden steht immer im Vordergrund.

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen, die am Wettbewerb mitgemacht haben, bedanken. Sie haben sich viele Gedanken gemacht, wie unser Heft zukünftig heißen soll. Ihre treffenden und tiefgründigen Vorschläge haben wir sogar mit unserer Pflegephilosophie in Verbindung bringen können.
Danke für Ihre Mitwirkung und Engagement.
Ihre Katrin Jäger

Elfter Elfter um Elf Uhr Elf …

Bereits im Jahr 2021 haben wir den Einstieg in die Fasnets-Saison 2022 gefeiert.

Närrisch verkleidet und mit schönen Quatsch mit den BewohnerInnen veranstalteten wir eine lustige Eröffnung der 5. Jahreszeit. Bergit Dreja vom Verwaltungsteam hatte alle Hände voll zu tun, um ihren Kollegen Ronald für die 5. Jahreszeit herzurichten.

Faschingstreiben in „Ranzenburg“

Wir Ranzenburger feiern gerne, vor allem das bunte Faschingstreiben liegt uns besonders am Herzen.

Auch unsere Seniorinnen und Senioren sollen diesen Spaß in vollen Zügen genießen. Der traditionelle große Faschingsball konnte auch Corona-bedingt dieses Jahr im Dorf mit unserer Faschingszunft nicht stattfinden.

Wir haben uns deshalb aber die Festeslaune nicht verderben lassen und kurzerhand selbständig eine Alternative am Gompiga Doschtig gestartet. Unsere Weiberfasnet gipfelte darin, dass alle im Haus närrisch angehaucht und verkleidet waren. Mitarbeiterin Michelle Oehme stieg in ein aufblasbares T-Rex-Kostüm und tanzte durch Stationen, Verwaltung und Tagespflege. Die überraschten Seniorinnen und Senioren hatten viel zu lachen und amüsierten sich sichtlich. KollegInnen in der Pflege und Betreuung wurden von ihrer guten Stimmung angesteckt.

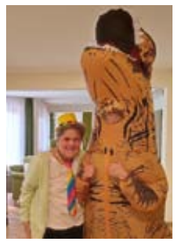
Sogar unsere Hauskätzchen „Tüpferle“ hat als Model für ein närrisches Foto posiert.

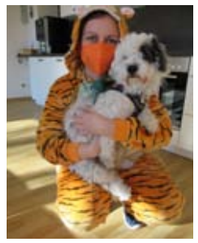
Krönender Abschluss war, dass Frau Kober es geschafft hat, Heimleiter Francesco Zell die Krawatte abzuschneiden.

Am Rosenmontag bin ich geboren …

Ein bunter Faschingszug brachte am Rosenmontag in alle Bereiche von St. Maria Jubel, Trubel, Heiterkeit.

Überall wurde gelacht und geschunkelt. Eine Polonaise wälzte sich durch die Tagespflege und ein Tänzchen zur Fasnets-Gaudi konnte niemand verwehren. In unseren bunt dekorierten Räumen wurde geschunkelt, geklatscht und gelacht. Leckere Krapfen, traditionell mit Marmelade gefüllt, schmeckten doppelt so gut. Ob BewohnerInnen, Tagesgäste oder KollegInnen waren verkleidet und genossen die fröhliche Stimmung.





Texte: Katrin Jäger

MAKS® motorisch, alltagspraktisch, kognitiv, sozial

Vor zwei Jahren hat St. Maria drei Mitarbeiterinnen, Gabi Hagmayer, Sarah Schlecker und mich, Ingrid Brugger zu MAKS-Therapeutinnen ausbilden lassen. Eigentlich machen wir das ja schon lange im ähnlichen Sinn, nur, dass es bei uns SimA-P genannt wurde. Die Unterschiede können Sie auf unserer Webseite einlesen.

Ich möchte Ihnen von einer unserer MAKS-Einheiten in der Tagespflege berichten.

Heutiges Thema: „Farben des Frühlings“

Die Teilnehmer werden zu Anfang begrüßt und erhalten Informationen über das heutige Thema. Es werden bereits ein paar Gedanken von Bewohnern zum Thema aufgenommen. Hier befinden wir uns im sozialen Modul. Es ist erstaunlich, welche Erfahrungen unsere Gäste in ihrem Leben bereits gemacht haben, welche Orte sie bereist und welche Bekanntschaften sie gemacht haben. Hier sind sie in der Lage sich darüber rege auszutauschen.

Danach folgt das motorische Modul. Hier fand ein Sitz-Tanz statt mit frühlingshaften Melodien. Wie wichtig Bewegung für unsere Gesundheit ist, das wissen wir alle nur zu Genüge. Den Zusammenhang der kognitiven Gesundheit und der Mobilität erhält immer mehr an Bedeutung und hat einen wichtigen Anteil dieser Einheit. Die Gäste wissen aufgrund der immer gleichen Abläufe, sich auf die MAKS-Therapie einzulassen.

MAKS –was ist denn das?
MAKS® ist eine nicht-medikamentöse Mehrkomponententherapie mit motorischer, kognitiver und alltagspraktischer Förderung sowie einer sozialen Einstimmung in fester Reihenfolge in der Gruppe. Der Schwierigkeitsgrad ist ausgerichtet auf Betroffene leichter oder mittelschwerer Demenz.

Wirksamkeit
MAKS® lässt sich unter dem Schlagwort „Normalität der Anregung“ oder „Normalitätsprinzip“ zusammenfassen.

Wirksamkeitsnachweis
MAKS® wurde untersucht in einer Studie im stationären Bereich, in der mit einer MAKS®-Gruppe und einer Vergleichsgruppe ohne MAKS-Therapie® gearbeitet wurde, wobei die Teilnehmer*innen nach Zufall auf beide Gruppen verteilt wurden.
Es resultierte ein signifikanter Therapieeffekt mit praktischer Bedeutung:
Stabilisierung der alltagspraktischen und kognitiven.
In der Vergleichsgruppe ohne die MAKS-Therapie® ließen die Fähigkeiten nach. Der Unterschied war für Menschen mit leichter oder mittelschwerer Demenz zu beobachten. Außerdem war die Therapie für den Nachbeobachtungszeitraum von 10 Monaten nachhaltig.

Danach ist eine Trinkpause eingeplant. Je nach Ausdauer und Mit-mach-Laune der teilnehmenden Gäste ist diese unbedingt erforderlich.

Im kognitiven Modul erfordert zunächst eine Aufwärm-Übung wie z.B. ein kurzes Fingerspiel mit Sprech-Versen die Konzentration der Tagespflege-Gäste. Die Freude ist groß, denn die gut bekannten Verse sind weit verankert im Gedächtnis. Der Hauptteil ist gefüllt mit einem Quiz, Sprichwörtern, Ergänzungen zum Thema. Hier „Farben des Frühlings“. Fragen werden gestellt: Welche Blumen blühen schon? Hilfsmittel werden eingesetzt: zusammengestellte Bilder werden erraten über Beamer.

Im alltagspraktischen Teil endet die Gruppenaktivierung. Hier wird nochmals ein Frühlingslied gesungen und jeder Teilnehmer bekommt eine Blume mitgegeben. Somit sind die Sinne angeregt über das Ertasten der bekannten Materialien und das Riechen der Düfte der Pflanzen. Einige Tagespflege-Gäste haben sich dazu anregen lassen, Blumen aus dem eigenen Garten mitzubringen, wonach nun ein schöner Strauß den Esstisch ziert.

Ziel ist es, in der Gruppe ein Gemeinschaftsgefühl zu erleben, die motorischen und kognitiven Fähigkeiten zu verbessern und zu erhalten, Teilhabe am Alltagsgeschehen zu erleben.

Ingrid Brugger

Einblicke in die Alltagsbetreuung

Sag's mit Schokogrüßen

Eine süße, schmackhafte Überraschung wurde am Valentinstag den Bewohnerinnen und Bewohnern ausgeteilt. Ein Schokokuss gekrönt mit einem Schokoladenherz, verbunden mit den besten Grüßen vom Hl. Valentin. Natürlich durfte die Legende vom Hl. Valentin an einem solch wichtigen Tag nicht fehlen. Dass bekanntlich die Liebe durch den Magen geht, ist eine alte Weisheit. Drum hieß es am Valentinstag 2022 „Sag's mit Schokogrüßen". Dankeschön für die verführerische Überraschung.

Sr. M. Veronica

Alle Vögel sind schon da

Dieses bekannte Volkslied animierte das Betreuungsteam mit den Bewohnern bunte Vögel zu basteln. Die ausgeschnittenen Vögel zieren nun Flure und Fenster der Wohnbereiche. Mit viel Freude und Engagement wurden die Papiere ausgesucht, die Vögel nach Vorlagen ausgeschnitten, übersichtlich angeordnet und abschließend aufgeklebt. Eine tolle Frühjahrsaktion…

Sr. M. Veronica

Danke an unsere „Mütter"

Unser allseits beliebter und bekannter Alleinunterhaltern Herr Gira hat wieder wunderbare Melodien zum Muttertag aufgespielt. Ein festlich gedeckter Tisch lud die Mütter zu leckerem Brunch ein. Süße und herzhafte Hörnchen wurden gereicht, dazu Getränke nach Wahl. Auf dem Teller stand eine wunderschön gefaltete Serviette und ein süßes Schokoladenherz erfreute die Gäste. Zum Abschluss wurde gemeinsam gesungen, was immer sehr viel Freude bereitet. Ein schöner und wertvoller Vormittag für die Mütter, die bei uns wohnen.

Osterwerkstatt eröffnet

Mit viel Freude und Engagement wurden die Angebote der Betreuung für verschiedene Dekorationsgegenstände von Bewohnern und Tagespflegegäste angenommen. Mit Abschleifen, Marmorien und Schmücken entstanden schöne Holzgegenstände mit österlichen Motiven. Die fertigen Stücke wurden in den Wohnbereichen zur Dekoration aufgehängt oder ausgestellt.

Praktizierende Nächstenliebe

Die katholische Pfarrgemeinde hat auch in diesem Jahr wieder an BewohnerInnen und Mitarbeitende in St. Maria gedacht. Briefe und Geschenke brachten Farbe in den Arbeits- und Lebensalltag. Die aktive Nächstenliebe zeugt von Anteilnahme und Wohlwollen. Dafür sagen wir ganz herzlich Dankeschön.

Osterrallay wieder geplant

Die Kinder der Kirchengemeinde von Regglisweiler veranstalteten – wie bereits 2021 – eine Osterrallay. Sie startete am Palmsonntag, 10.04. mit dem Motto „Osterschatzsuche" auf der Sonnenterrasse vor der Pflegeoase von St. Maria.
Kinder steckten Blumenzwiebel in die vorhandenen Gefäße und entnahmen dabei die vorgesehen Zahnstocher…. Die Zahnstocher wurden für den Preis benötigt.

Irmtraud Kletsch

Quiltengruppe aus Dietenheim überrascht mit bunten Stoffhüllen

Unsere Seniorinnen und Senioren können ab sofort mit bunten, farbenfrohen, stoffumhüllten Luftballons zur motorischen Förderung arbeiten. Die kleinen Stoffmäntel werden über die Luftballone gezogen und bieten durch die etwas griffigere Oberfläche der Stoffstruktur mehr Möglichkeit, sie zu fassen. Die leichten, bunten Bälle ermöglichen ein lustiges Spiel zur Fingergymnastik. Werden in die Luftballons noch kleine Reiskörner gelegt, gibt es sogar ein Geräusch. Fleißige Nähdamen aus Dietenheim fertigen Stoffresten, aus alten Schürzen- und Kinderstoffen, zauberhafte neue Produkte, wie z.B. die Stoffhüllen für Luftballons. St. Maria bedankt sich bei den Quiltinnen Barbara, Uschi, Marianne, Inge, Claudia, Monika und Petra ganz herzlich. Ihr Geschenk zu Weihnachten bereitet sehr viel Freude. Die bunten umhüllten Luftballons werden bei den wöchentlichen motorischen Übungen in der Betreuung eingesetzt.

Alles neu macht der Mai

„Viele Hände geben ein schnelles Ende", so heißt ein bekanntes deutsches Sprichwort. Die Mitarbeiterinnen der Alltagsbetreuung haben dieses Sprichwort in die Tat umgesetzt. Viele Hände packten an, um die schönen Blumentröge auch dieses Jahr mit bunten Blumen zu bepflanzen. Betunien, Geranien, kleine Sonnenblümchen und vieles mehr erfreuen die Herzen der Vorbeikommenden.
Für das Pflanzteam wurde ein kleines Dankeschön-Eis gereicht, da sie dringend eine Abkühlung benötigten. Markisen und Sonnensegel wurden ebenfalls montiert, sodass die Seniorinnen und Senioren zukünftig auch bei Sonnenschein die bunte Blumenpracht genießen können.

Musikalisches Ständchen zur Vereinmitgliedschaft

Die Stadtkapelle Dietenheim spielte zur 75.sten Vereinmitgliedschaft unseres Bewohners Herrn Maurer auf. Ein musikalisches Ständchen für ihn konnte bei sonnigem Wetter stattfinden. Herr Maurer war während seiner Mitgliedschaft auch viele Jahre Vorstand des Musikvereins. Nicht nur Herr Maurer fand am Ständchen Gefallen, auch die anderen Bewohnerinnen und Bewohner genossen die musikalische Darbietung.

Gute Clowns zu Besuch

Mitte November 2021 besuchten die „Guten Clowns" zum ersten Mal die Bewohnerinnen und Bewohner von St. Maria. Beim Kennenlernbesuch der Clowns wurde sofort klar, das ist ein schönes Angebot für unsere Frauen und Männer. Bei ihrem zweistündigen Gastspiel zogen sie auf den Wohnbereichen von Aufenthaltsraum zu Aufenthaltsraum. Mit viel Fingerspitzengefühl gingen sie individuell auf jeden Anwesenden ein und bereiteten allseits viel Freude und Abwechslung. Strahlende Gesichter sind der Beweis dafür.
Der Folgebesuch der „Guten Clowns" fand dann im Januar dieses Jahres statt. Dieses Mal besuchten sie unsere Gäste der Tagespflege und die stationären Wohnbereiche. Der eine oder andere Tagespflegegast kugelte sich fast wortwörtlich auf dem Boden vor Lachen. Alle Anwesenden hatten einen riesen Spaß. Wir freuen uns schon auf die nächsten Auftritte der Clowns. Unser Weihnachtsstand im Dezember führte zu einem vollen Erfolg.
Mit dem Erlös vom Verkauf für die angebotenen Produkte und durch die Unterstützung des Vereins können wir die Clowns nun alle drei Monate buchen. Sie versprechen eine Menge Spaß und bringen uns alle sehr zum Lachen.
Wir sagen allen Einkaufenden ganz herzlich DANKE, denn durch ihren Erwerb unseres Angebots am Weihnachtsstand kann jetzt unser langgehegter Traum realisiert werden. Sehr zur Freude aller. Außerdem bedanken wir uns auch sehr herzlich beim Förderverein „Gute Clowns e.V." aus Ulm.

Irmtraud Kletsch

Nachhaltigkeit soll auch im Pflegeheim-Alltag gelebt werden

Das Thema Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema unserer Zeit sowie für die uns folgenden Generationen. Wir können die Ökosysteme unserer Erde nicht erhalten, wenn wir so weitermachen wie bisher und wenn keine nachhaltigeren Entscheidungen getroffen werden. Die Sauberkeit von Luft, Wasser und Atmosphäre sowie die zukünftige Verfügbarkeit von wichtigen Ressourcen sind die Vorteile der Nachhaltigkeit.

Auch wir als Einrichtung möchten uns mit diesem Thema auseinandersetzten und unseren Teil zur Nachhaltigkeit beitragen. So müssen wir uns die Frage stellen – was können wir tun? Auch wenn es vielleicht nur im Kleinen ist. Nachhaltigkeit fängt oft schon bei den vermeintlich kleinen Dingen an, wie der korrekten Müllentsorgung oder dem Verbrauch von Papier in unserer Einrichtung.

So haben wir uns daran gemacht, ein Preisausschreiben unter unseren Kollegen zu starten, das für die besten Ideen zur Nachhaltigkeit im Pflegeheim-Alltag je einen Preis für die drei besten Ideen bereit hielt. Das Leitungsteam Katrin Jäger und Francesco Zell wurden positiv überrascht von der Fülle an Ideen, die unter anderem viel Schulungsbedarf bereithielt. Offenbar ist es wichtig, das Verständnis für Nachhaltigkeit zu stärken. Wir haben dies zum Anlass genommen, der Fortbildung „Verständnis für nachhaltiges Wirtschaften“, die von den Initiatoren Ronald von Valta und den Auszubildenden Oleksandr Levchuk und Fabienne Knobloch stammt, einen eigenen Platz im Fortbildungsplan zu geben. Kleine, leicht umsetzbare Ideen, die viel bewirken sind auch sehr willkommen. So wird künftig ein Schild am Aufzug hängen „runter geht’s über die Treppe schneller“ für Witz und Fitness sorgen. Der Heimleitung wurde der Vorschlag unterbreitet, doch die Küchenschränke mit genügend Geschirr zu füllen, um eine halbvolle Spülmaschine nicht starten zu müssen.

Manche Anregungen konnten sofort und unkompliziert umgesetzt werden, andere Vorschläge müssen noch genauer angeschaut werden.

Wir freuen uns auf eine baldige Preisvergabe in Verbindung mit einer Schulung zum „Verständnis für nachhaltiges Wirtschaften“ und wünschen uns für die Zukunft einen wenigstens kleinen Teil für die Nachhaltigkeit beizutragen.

Katrin Jäger

Unsere Alltagshelden

Belegte Brezeln als Hingucker für unsere Mitarbeitenden

Eine ganz besondere Überraschung gelang der Heimleitung für ihre Kolleginnen und Kollegen. Zum Überraschungsfrühstück hat das Heimleiterduo Jäger/Zell geladen. Mit riesig großen, belegten Brezeln sagten sie ihren Mitarbeitenden DANKESCHÖN für ihren unermüdlichen Einsatz in der durch Corona bedingten Ausnahmesituation. Mit hoher Einsatzbereitschaft, äußerst motiviert und stets das Beste für unsere Bewohner gebend, kann Katrin Jäger und Francesco Zell sich auf sie verlassen. „Wir wissen, Ihr seid die Besten“.
Mehr #IHRSEIDDIEBESTEN

Katrin Jäger
Francesco Zell

Süße Osterhasen wünschen frohe und gesegnete Ostern

Katrin Jäger besorgte köstliche Schokoladenhasen in verschiedenen Geschmacksrichtungen. Für jeden Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin war das richtige dabei. Mit diesem Ostergruß wollte die Heimleiterin mit ihrem Leitungskollegen Francesco Zell den Alltagshelden ganz herzlich für die anstrengende Coronazeit danken, verbunden mit den besten Wünschen zum Osterfest.

Den Bewohnerinnen und Bewohner wurden an Ostern leckere gebackene Osterhäschen serviert.

Salatbar: Vitamine stärken den Körper

Ein Vitaminschub vor allem im Winter ist immer eine willkommene Angelegenheit. Kurzerhand wird den Alltagshelden, Kolleginnen und Kollegen in den verschiedenen Bereichen in St. Maria, leckeres und frisches Obst sowie eine Vielfalt an Salaten angeboten.

Aufgestellte Obstkörbchen und schmackhafte Salate und Snacks verschönern den Arbeitsalltag und sichern gleichzeitig den täglichen Vitaminhaushalt. Die Idee hatte Heimleiterin Katrin Jäger, die sie auch spontan in die Tat umsetzte.

Sr. M. Veronica

Salatbar: Vitamine ja, Nachhaltig nein aber recycelbar ☺

Jubilare

Wir freuen uns immer sehr, wenn wir bei Feiern und anderen Gelegenheiten die Jubilare ehren dürfen und stellen jedes Mal verblüfft fest, wie viele langjährige Mitarbeiter*innen wir doch haben!

Vielen Dank dafür! Es ist uns ein Fest, mit Ihnen zusammen zu arbeiten.

Ihr Heimleitungsteam
Katrin Jäger & Francesco Zell

10 Jahre

Schauwecker Christine
Lange Ronja
Bailer Sonja
Coman Maria
Brugger Ingrid
Walker Gisela

Unsere Alltagshelden

Leckere Pizzen für die Alltagshelden

Wir hätten nicht mehr Glück mit dem Wetter haben können. Bis spät in die Nacht war die Luft warm und die Getränke kalt, die Stimmung war ausgelassen und entspannt. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Gesundheitsbranche haben sich dies verdient. Und daher versuchen wir mit immer wiederkehrenden kleinen Aufmerksamkeiten die Mitarbeiter von St. Maria in ihren Teams zu stärken.

Heute mit Pizza, Pasta, Salaten und leckeren Getränken und morgen vielleicht mit einem schönen Sommerfest … lassen Sie sich überraschen!

Katrin Jäger

Rosen für die Kollegen, leckere Schokoküsse für die Bewohnerinnen und Bewohner

Am Valentinstag überraschten die Heimleitungen Katrin Jäger und Francesco Zell ihre Mitarbeitenden mit bunten Sträußen voll schöner Rosen.

Zur selben Zeit verwöhnten unsere Mitarbeiterinnen der Alltagsbetreuung unsere Bewohnerinnen und Bewohner mit feinen Schokoküssen.

Alle waren fasziniert und begeistert, dass am Tag der Liebe in ganz besonderer Weise an sie gedacht wurde.

Katrin Jäger

Kolleginnen und Kollegen in den April schicken ...

… können wir! Das haben wir am ersten April diesen Jahres zu Hauf bewiesen.

Den Drucker haben sie versucht zu überreden, per Sprachbefehl einen Druckauftrag auszuführen. Michelle hat dafür einen filmreifen Auftritt dargelegt. Monika hat ihn irgendwann nur noch lieb gebeten: „bitte bitte lieber Drucker…“. Das Heimleitungsteam hätte nicht erwartet, dass kaum ein Mitarbeiter damit rechnete, dass dies ein April-Scherz war ...

Herrn Zell haben wir eine ganz dringende Anfrage um einen Tagespflege-Platz bearbeiten lassen. Er sollte unter einer Ulmer Telefonnummer nach Herrn Behr verlangen und ihn zu den Leistungen in der Tagespflege beraten. Als er beim Ulmer Aquarium nach Herrn Behr verlangte, brachen die Personen an beiden Enden der Telefonleitung in schallendes Gelächter aus ...

So schickte der ein oder andere Kollege den Anderen in den April, heizte den Leitungskräften ordentlich ein und brachte damit unzählige Bewohnerinnen und Bewohner zum Lachen.

Katrin Jäger

Unsere Auszubildenden stellen sich vor …

Ganz unterschiedlich sind die Ausbildungen, die in der Altenpflege absolviert werden können. Ebenso unterschiedlich die Persönlichkeiten und Gegebenheiten, die jeder Auszubildende mit sich bringt. Darum freuen wir uns umso mehr, mit vier Mentoren ein buntes Repertoire an Möglichkeiten bieten zu können, um jedem Auszubildenden die Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, die er oder sie braucht.

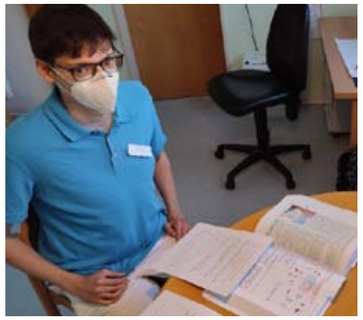
Bis zum Lehrjahr 2019/2020 wurden in der Altenhilfe Altenpflegefachkräfte ausgebildet. Außerdem ist es bis heute möglich, die einjährige Altenpflegehelferausbildung abzuschließen. Darüber hinaus gibt es je nach Schule verschiedene Angebote, die Ausbildung an die persönlichen Bedingungen anzupassen.

Im Herbst 2020 startete der erste Jahrgang der Auszubildenden in die Generalistik. Kurz erklärt geht es kaum, daher etwas ausführlicher: die generalistische Pflegefachkraft darf nach ihrer Ausbildung frei wählen, in welchem Bereich des Gesundheitswesens sie tätig sein möchte: Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege oder Kinderkrankenpflege. Um sich später für den richtigen Berufszweig zu entscheiden absolvieren die Auszubildenden während ihrer Ausbildungszeit viele verschiedene Praktika. Die Stammeinrichtung sind im Falle unserer Auszubildenden natürlich wir, St. Maria und in ihren 3 Jahren Ausbildung lernen sie pädiatrische Stationen, onkologische Stationen, verschiedenen Krankenhäusern der Umgebung, ambulante Pflegedienste, Sozialdienste und viele mehr kennen.

Die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung 2020 war zum gleichen Zeitpunkt gestartet, wie uns auch die Corona-Pandemie völlig bewegt hat. Daher wurde diese sowieso für alle Beteiligten neue Herausforderung zusätzlich auf die Probe gestellt. Nach Beendigung ihrer Ausbildung tragen die examinierten Fachkräfte die Berufsbezeichnung „Pflegefachmann/Pflegefachfrau“. Die Routine, die nun, 2 Jahre später in die Koordinationsstellen der Schulen Einzug hält zeigt, dass wir mit viel Geduld und Rücksicht immer gelassener und organisierter durch die Schuljahre geführt werden.

Die Angebote, die St. Maria als Stammeinrichtung für unsere Auszubildenden geben möchte beinhalten sehr engagierte Ansprechpartner. Sei es in den Mentoren, die sich viel Zeit für ihre Auszubildenden nehmen, sie begleiten, sie unterstützen in allen schulischen Themen und der Organisation der Einsatzpläne. Unsere hauptverantwortlichen Mentorinnen Sarah Schlecker und Stefanie Bannwitz lassen sich immer wieder neue Lehrmethoden einfallen, um die Auszubildenden bestmöglich auf die Zeit nach der Ausbildung vorzubereiten. Ebenso ist unsere Verwaltung sehr häufig in Tat und unterstützt in Unterlagenbeschaffung und Ausfüllen/Organisieren von Anträgen u.v.m. Außerdem unterstützen wir die Schüler in der Wohnungssuche, können selbst hier im Haus vier Wohnungen bzw. eine geräumige Auszubilden-den-WG bieten, die voll ausgestattet genutzt werden kann. St. Maria liegt zum einen ruhig und ländlich, ist zum anderen gut angebunden ans Bus-Netz nach Ulm und Biberach.

Wie viele unserer positiven Beispiele bestätigen, ist ein FSJ oder Bufdi-Jahr eine sehr gute Methode, um in einen Beruf hineinzufinden oder sich erst selbst zu finden. Gerade nach dem Schulabschluss wissen viele junge Menschen noch nicht, was genau „ihr Ding“ ist. Dieses Jahr, das ihnen ein Gefühl bringt, wie es ist, mit Menschen zusammen zu arbeiten, für Menschen gute Dinge zu tun, sich selbst organisieren lernen, ein Gefühl für den Wert der „Arbeit“ zu bekommen, das lässt sie eventuell in eine ganz richtige Richtung gehen. Wenn Sie sich genauer in St. Maria umsehen, erkennen Sie vielleicht die ein oder andere Leitungskraft, die durch ein Praktikum, FSJ o.ä. ihren Weg in die Pflege gefunden hat und in St. Maria und mit St. Maria ihre Leitungskurse belegt hat.

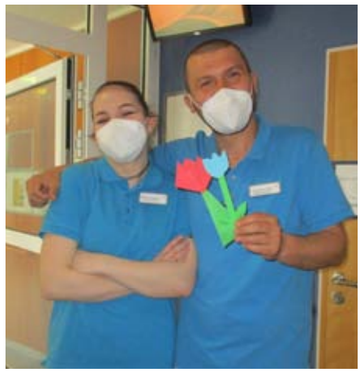


Wir freuen uns sehr, ab September unseren Mitarbeitenden Marco Hirschenberger als frisch – examinierte Altenpflegefachkraft zu begrüßen. Er hat als letzter Auszubildender die Module der „bisherigen“ Altenpflegeausbildung absolviert. Marco hat mit einem FSJ in die Altenpflege reingeschnuppert und festgestellt, dass es eine super Gelegenheit ist, sich zu behaupten. Mittlerweile organisiert er selbständig seine Schichtleitungsdienste und ist bereit für alle neuen Herausforderungen, die da kommen. Wir freuen uns darauf, ihm zur bald bestandenen Prüfung zu gratulieren und unterstützen ihn gerne in allem, was da kommt.

Rebecca Gleixner, die als Erste gemeinsam mit St. Maria das neue Projekt „die Generalistische Pflegeausbildung“ gestartet hat, blickt bereits erwartungsvoll voraus ins letzte Ausbildungsjahr. Sie hat viele interessante Fachbereiche kennen lernen dürfen. Hat den Klinikalltag

Unsere Alltagshelden

gesehen, ambulante Dienste kennen gelernt und kann den nachkommenden Auszubildenden mit sehr viel Erfahrungsreichtum durch die kommende Zeit helfen. Ihr Fazit: die persönliche Beziehung zu Bewohnern und Bewohnerinnen, den Menschen in Klinik und ambulanten Diensten ist ihr sehr wichtig. Sie wird alles dafür tun, dass sie die Bezugspflege und die Beziehung zu „Ihren Bewohnern" aufrecht erhält.



Oleksandr Levchuk und Fabienne Knobloch haben über das FSJ und das Bufdi – Jahr ihren Weg zu uns gefunden. Oleksandr hat in der Ukraine ein Medizinstudium absolviert und dort eine Hausarzt-Praxis geführt. Um in Deutschland als Arzt zu praktizieren und hier Menschen helfen zu können, hat er gemeinsam mit unserer Verwaltung in St. Maria alle typisch-deutschen bürokratischen Hürden gestemmt und sich für die Ausbildung in der Generalistik entschieden, um später seine Anerkennung zu erhalten, um in Deutschland als Arzt praktizieren zu dürfen. Fabienne hat ebenfalls nach ihrem freiwilligen sozialen Jahr in St. Maria die Ausbildung für sich entschieden und besucht die Pflegefachschule in Ulm. Sie hat sich dazu entschieden, nach dem FSJ die Ausbildung zu starten, da sie gemerkt hat, dass sie gerne im Team arbeitet und ihr die Arbeit im sozialen Bereich gefällt, sie gerne mit Menschen arbeitet und sich in St. Maria wohlfühlt.

Ebenfalls im selben Jahrgang hat Jennifer Omerovic ihre Ausbildung begonnen. Ihr war immer klar, dass sie in die Pflege gehen will. Sie hat aufgrund ihres nahen Wohnorts zu Regglisweiler viel Positives über St. Maria gehört und sich dort direkt beworben. Etwas überrascht wurde sie schon von der generalistischen Pflegeausbildung, da die Ausbildung so viel mehr als nur Pflege ist, bei der man richtig mit dem Herzen dabei sein muss. Sie findet es gut, dass sie durch die vielen Praktika verschiedene Bereiche kennen lernt, denn somit kann sie viele Dinge lernen, die sie später im Heim anwenden könne.

Projekte unserer Auszubildenden

Ein Verständnis für die Nachhaltigkeit entwickeln

Um die Auszubildenden zu integrieren, sie vor allem bei den vielen Außeneinsätzen nicht aus den Augen zu verlieren versuchen die Kollegen sie über verschiedene Aktionen wieder nach St. Maria zu holen. Eine davon wird derzeit von Ronald von Valta betreut, welcher zusammen mit Fabienne und Oleksandr ein Schulungskonzept für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwirft.

Dieses fokussiert sich auf das Thema Nachhaltigkeit ins unserem Betrieb. Bei einem Preisausschreiben für die besten Ideen zum Thema Nachhaltigkeit haben diese drei Kollegen sich mit einer hervorragend ausformulierten Power-Point-Präsentation beim Leitungsteam Katrin Jäger und Francesco Zell gemeldet. Dieses war so gut durchdacht, dass direkt beschlossen wurde es in den Fortbildungsplan aufzunehmen.

Projekt Pflegepuppe für die praktische Ausbildung

Ein weiteres Projekt der Auszubildenden und ihrer Mentorinnen behandelt die Beantragung von Fördermitteln, einen Spendenaufruf für Schulungsmaterial. Die Auszubildenden und unsere Mentorinnen wünschen sich eine professionelle Pflegepuppe. Diese Puppen sind voll ausgestattet mit herausnehmbaren Organen, einem künstlichen Darm-Ausgang, verschiedenen Wunden an denen Verbände schulisch geübt werden können und vieles mehr. Auf diese Weise lernen alle Beteiligten, sich für ihre Wünsche einzusetzen.

St. Maria setzt sich sehr für Schüler ein, genießt einen hervorragenden Ruf unter den Auszubildenden an den Pflegeschulen und bildet ihre Auszubildenden der 3-jährigen und 1-jährigen Pflegeausbildung in einem vier-köpfigen Mentoren-Team aus. Für den Herbst 2022 sind noch Ausbildungsplätze zu vergeben.
Wir arbeiten mit den Schulen in Ulm, der Valckenburgschule, der ADKmie, dem Biberacher Schulverbund der Matthias-Erzberger Schule und zukünftig auch mit der neu in Illertissen geschaffenen Berufsfachschule für Pflege zusammen.

Ihre Katrin Jäger

Tagespflege St. Maria

Unsere erste MDK-Prüfung seit Eröffnung in der Tagespflege

„Einfach nur super" – so Francesco Zell, unser Heimleiter.

Damit ist das Ergebnis unserer ersten MDK-Prüfung in der Tagespflege seit Eröffnung der Räume gemeint.
Er hatte ein Ergebnisschreiben des MDK in der Hand, in dem mitgeteilt wird, dass es nichts zu schreiben gäbe. Dementsprechend wurde auch kein Maßnahmenkatalog mitgeschickt. Die Prüfungskommission sei restlos in allen geprüften Punkten zufrieden.
Neun unserer Tagespflegegäste wurden nach ihrer Zufriedenheit befragt, es wurden Struktur und Prozesse der Tagepflegeabläufe geprüft sowie die Dokumentation beleuchtet.
Das schönstes Kompliment der Prüferin des MDK war, dass sie anerkennend mitteilte, dass sie diese Bewertung außer uns nur höchstens noch zwei weiteren Tagespflege-Einrichtungen aussprechen könne. Und sie habe schon viele geprüft. „Für St. Maria würde ich gerne meine Mutter anmelden. Die Atmosphäre, das herzliche Klima und die schönen Räume haben mich überzeugt", so die MDK-Prüferin.
Auch unser Fazit zu dieser Prüfung war identisch. Wie bereits im Oktober 2021 fiel das Ergebnis im stationären Bereich positiv aus. So machen Prüfungen regelrecht Spaß. Das Ergebnis kann sich hören lassen: personenzentriert, beratend, an den Bedürfnissen der Betreuten orientiert.

Auf ein Neues

Unerwartet wurden wir nach nicht ganz 6 Monaten erneut in der Tagespflege vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen besucht.

Diesmal wurden wir nach dem neuen Qualitätsprüfungsmodell geprüft und haben wieder eine sehr positive Rückmeldung von der anwesenden Prüferin Frau Mack erhalten. An dieser Stelle möchten wir uns nochmal für die kollegiale Beratung und die realistische, angenehme Qualitätsprüfung bedanken.

Katrin Jäger

Die Tagespflege zu Besuch bei den Vierbeinern

Ja, wenn einer eine Reise tut, dann kann er was zu erzählen.

Aber mal schön der Reihe nach. Aus einer Laune heraus entwickelte sich eine Idee. Wir könnten doch mal ein bisschen unser Land erkunden. Ideen wurden gesammelt: Ins Allgäu? Ein Museumsbesuch oder doch lieber an den schönen Bodensee? Dann hatten wir die zündende Idee: ein Zoobesuch sollte es sein.

Wir wählten für unseren Ausflug das Ziel so aus, dass wir die Möglichkeit hatten, auch bei schlechtem Wetter den Ausflug durchführen zu können. Riesige Picknicktaschen wurden befüllt, Notfallrollstühle aus unserem Depot geholt, Logistik abrufen, den Fahrdienst aktivieren…. Wir hatten alle Hände voll zu tun, aber es bereitete uns große Freude.

Mit vier Autos starteten wir in die Friedrichsau nach Ulm. Zunächst durchschritten wir einen Flur, der von riesigen Fischen umgeben war. Sehr beeindruckend war für uns, dass wir plötzlich unter einem Wels standen, der über unseren Köpfen gemächlich im Wasser seine Bahnen zog.

Anschließend flanierten wir an vielen Aquarien mit Fischen aus aller Herren Länder mit schillernden Farben und exotischen Namen vorbei. Letztendlich konnten wir als Experten die Halle verlassen, schließlich hatten wir uns über den urzeitlichen Axloti oder dem Blaustreifen-Dokokorfisch bestens informiert. Dageben war das Terrarium für zahlreiche Spinnen, Schlangen und Geckos nicht unser Hit. Aber wir ließen uns nicht unterkriegen.

Im Außengelände entdeckten Herr Zell und Herr Schlosser ihre große Liebe, nämlich die Hängebauchschweine. Lange und liebevoll wurden ihre Borsten gebürstet und wir wurden fast neidisch: Ja, Hängebauchschwein müsste man sein…. Frau Schlosser hingegen verlor ihr Herz an die Schafe und Ziegen. Sie bekamen eine extra Streicheleinheit und genossen es sehr.

Nach dem vielen Staunen, Streicheln und Bürsten meldete sich der Kaffeedurst. In unsere dicken Jacken gekuschelt, konnten wir im Freien unseren Kaffee genießen. Und wem es nicht zu kalt war, genoss noch ein Eis.

Nach dieser Stärkung gings nochmals los. Wir entdeckten eine Erdmännchenfamilie bei ihren Streifzügen

Tagespflege St. Maria

durchs Gehege. Sogar in den Höhlengängen konnten wir die geselligen, putzigen Tierchen beobachten. Unsere Herzen schmolzen dahin…

Im Tropenhaus hörten wir bereits die Bewohner, bevor wir sie sehen konnten. Wir fühlten uns wie im Dschungel, überall Lianen und Bananenstauden. Und im Hintergrund ein ohrenbetäubender Sound der Gibbons. Das Dschungelfeeling wurde durch zahlreiche Papageien, Krokodile und Totenkopfäffchen abgerundet. Noch kurz am Gehege der Emus vorbeibummeln und unser Zooausflug neigte sich dem Ende.

Unser Fahrdienst brachte dann auch alle zehn Tagespflegegäste mit ihren fünf Begleitern sicher und überglücklich zurück.

Ganz herzlichen Dank an Herrn Dreja, der unsere Gruppe chauffiert und begleitet hat. Außerdem auch an Herrn Zell für die Kaffeeeinladung.

Wir erlebten einen sehr schöner Tag und die Planung für das nächste Jahr ist schon angelaufen. Wir dürfen gespannt sein, wo es die Ausflügler dann hinzieht.

Sarah Schlecker
mit ihrem Tagespflege-Team

THS Seelsorge

Seelsorgeartikel Hautnah

Das Jahresthema der Seelsorge lautet dieses Jahr: **„Selig der Mensch“**. In den Gottesdiensten haben wir mit unseren Bewohnern darüber nachgedacht, was wir brauchen, um selig zu sein. Das biblische Wort „selig“ kommt in unserem Alltag nicht oft vor.

Wir haben es deshalb mit „glücklich“ übersetzt. Auf die Frage „was macht mich glücklich?“ ist unseren Bewohnern eine Menge eingefallen, zum Beispiel die Urenkelkinder, eine warme Stube oder die schöne Natur. Es tut gut, immer wieder an das Schöne im Leben zu denken.

Das Jahresthema der Seelsorge will dazu anregen, im Leben das innere Gleichgewicht zu finden.

Weitere Infos zum Jahresthema finden Sie hier:

Gottesdienste im Corona-Modus

Dass Corona uns so lange beschäftigt, hätte wohl kaum einer gedacht…

Der „Corona-Modus“ stellte auch die Seelsorge immer wieder vor Herausforderungen. Wir sind sehr dankbar, dass wir fast die meiste Zeit unsere religiösen Angebote aufrechterhalten konnten.

Während der Corona-Zeit feierten wir vor allem Wortgottesdienste, diese fanden nach Wohnbereichen getrennt statt. Die Gottesdienste im kleinen Kreis hatten auch durchaus Vorteile: man kann besser auf die einzelnen Bewohner eingehen und sich mehr Zeit für sie nehmen.

Natürlich freuen wir uns auch, wenn wir langsam wieder zur Normalität zurückfinden. Vielen Bewohnern liegt die Feier der Eucharistie sehr am Herzen. So freuen wir uns sehr, dass Pfr. Bundschuh und Pfarrvikar Antony regelmäßig mit uns Eucharistie feiert.

Ein herzlicher Dank geht auch an Pfr. Breitkreuz, der in unserem Haus evangelische Gottesdienste anbietet und an Kaplan de Beyer vom Kloster Brandenburg, der mit uns regelmäßig die Eucharistie gefeiert hat. Für die Verbundenheit mit den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden sind wir sehr dankbar.

Raphael Steber

Aktuelles aus der Theresia Hecht Stiftung und dem Kloster

„Mit Zuversicht zum Katholikentag“

Im letzten Jahr gestalteten Bewohnerinnen und Bewohner in den Einrichtungen der Theresia-Hecht-Stiftung die Buchstaben der „Zuversicht“. Im Rahmen einer kleinen Wanderausstellung wurde die Zuversicht in allen Einrichtungen aufgestellt.

Mit der Zuversicht im Gepäck machen wir uns nun auf den Weg zum Katholikentag in Stuttgart, der Ende Mai stattfindet. Gemeinsam mit dem Kloster Brandenburg ist die Theresia-Hecht-Stiftung auf einem Stand vertreten, direkt am Stuttgarter Schlossplatz. Wir haben unsere Gäste dazu eingeladen, über die Zuversicht nachzudenken. Dazu gab es tolle Brillenputztücher für die richtige „Zuver-Sicht“ und Postkarten, um Zuversicht verschicken zu können. Übrigens unterstützte uns auch das Leitungsteam von St. Maria an unserem Stand.

Und jetzt raten Sie mal, welcher Buchstabe in St. Maria entstanden ist?*

Raphael Steber

*Auflösung: das „C“

Schwesternjubiläum im Kloster Brandenburg

Mit großer Freude und Dankbarkeit durfte die Gemeinschaft der Immakulataschwestern am Sonntag, den 30.04.2022, Professjubiläum feiern.

Die beiden Schwestern,
Sr. M. Reinhilde Wild und
Sr. M. Mechthildis Mayer dürfen auf 65 Jahre Profess zurück schauen.

Jung an Lebensjahren traten beide im Jahr 1955 in die Gemeinschaft ein und stellten sich den Aufgaben, die an sie herangetragen wurden.

Beide Schwestern absolvierten eine pädagogische Ausbildung und arbeiteten als Erzieherin bzw. als Heilerziehungspflegerin in den Einrichtungen der Gemeinschaft.

Im Gruppen- und Schulbereich verbrachten sie fast ihr ganzes Leben und sorgten sich um die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Im Mutterhaus in Brandenburg, zu dem Sr. M. Reinhilde und Sr. M. Mechthildis seit einigen Jahren angehören, freuen wir uns über die Gebetsdienste und sonstige Tätigkeiten, die beide eifrig übernehmen.

Für ihren unermüdlichen Einsatz im Reich Gottes möge Ihnen Segen und Gnade zu Teil werden.

Die Gemeinschaft feierte die beiden Schwestern in einem festlichen Gottesdienst, dem der Hausgeistliche Kaplan Thomas de Beyer vorstand und in den daran anschließenden Feierstunden.

Sr. M. Felicitas Trück

v.l. Pfr. Maurus Scheurenbrand, Sr. M. Mechthildis, Generaloberin Sr. M. Josefine, Sr. M. Reinhilde, Kaplan Thomas de Beyer

Wir sind auf Facebook und Instagram

Einzelne Social-Media-Aktivitäten unserer Einrichtungen gibt es schon seit einiger Zeit. Kurz vor Weihnachten wurden nun für alle Einrichtungen Social-Media-Accounts auf beiden Plattformen geschaltet und vereinheitlicht. Jede Einrichtung ist hier nun vertreten und wir möchten Sie herzlich einladen den Accounts zu folgen, sie zu liken, Artikel zu teilen und so die Zahl der Follower aktiv mit nach oben zu treiben.

Sie finden St. Maria und unsere andere Accounts unter folgenden Namen

- St. Maria Seniorenpflege
- St. Fidelis Jugendhilfe
- Theresia Hecht Stiftung
- St. Johann Teilhabe
- St. Konrad Teilhabe

- st_maria_seniorenpflege
- st_fidelis_jugendhilfe
- theresia.hecht.stiftung
- st_johann_teilhabe
- st_konrad_teilhabe

Herzlichen Dank an Michelle Oehme und das Leitungsteam für den vielseitigen Einblick in den St. Maria Alltag!

Barbara Schedler
Leitung Finanzen und Marketing

St. Maria
Seniorenpflege

Geschafft: Unser neuer Aufenthaltsraum ist fertig

Das Bauprojekt „zusätzlicher Aufenthaltsraum“ wurde erfolgreich beendet. Jetzt können unsere Bewohnerinnen und Bewohner den neu gestalteten Aufenthaltsraum im 3. Stock nutzen. Sie fühlen sich sehr wohl und der schön gestaltete Raum wird zu verschiedenen Anlässen gerne genutzt. Das Team der Alltagsbetreuung bietet dort ebenso regelmäßig ihre Angebote an, aber auch gemeinsame Mahlzeiten werden miteinander eingenommen. Ein überschaubarer Raum für geselliges Zusammensein ist für unsere Frauen und Männer immens wichtig, da sie oft Orientierungsschwierigkeiten haben. Sie genießen den Ausblick ins Grüne. Über die Dächer hinweg gehen ihre Blicke ins Illertal oder zum Kloster Brandenburg hinüber.

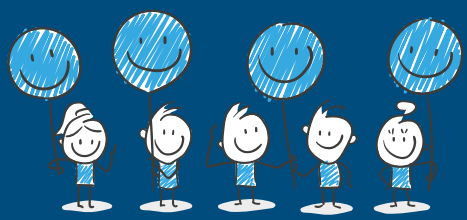
Für unsere Arbeit ist der zusätzliche Raum eine Bereicherung und wir sind dankbar, dass die Theresia-Hecht-Stiftung diese Investition getätigt hat. Gewinner sind unsere Bewohnerinnen und Bewohner.

Das Seniorenpflegeheim St. Maria bedankt sich herzlich bei unserer Stiftung für den neuen Aufenthaltsraum.

Katrin Jäger

Wir freuen uns über Spenden

Empfänger	St. Barbara gGmbH
Kreditinstitut	Sparkasse Ulm
IBAN	DE93 6305 0000 0021 0554 43
BIC	SOLADES1ULM
Verwendungszweck	ST-MA 2021



Danke!